

einzelnen Reichslande nahmen immer mehr das Ansehen besonderer Staaten an. Das Recht der Regalien ging vom Kaiser auf die Reichsfürsten über. Die bedeutenderen Reichsfürsten regierten in ihren Ländern mit fast königlicher Gewalt und umgaben ihre Höfe mit königlichem Glanze.

Ferdinand III. † 1657. Sein Sohn: Leopold I. † 1705. Dessen Sohn: Joseph I. † 1711.

Karl VI., Josephs Bruder, † 1740. Er hatte mit großen Opfern die pragmatische Sanction zu Stande gebracht, um, da er keinen Sohn hatte, seiner Tochter, Maria Theresia, den Besitz der Erbstaaten des Hauses Oestreich zu sichern. Der Kurfürst von Sachsen hatte, als Gemahl der ältern Josephinischen Prinzessin, Ursache, mit jener Disposition über die österreichischen Erblande unzufrieden zu sein, und als, nach des Kaisers Tode, Preußen, Bayern, Spanien und Frankreich, die pragmatische Sanction verwerfend, mit Ansprüchen auf österreichische Länder hervortraten, schloß er sich diesen Gegnern Oestreichs an, die ihm den Erwerb von Mähren und Oberschlesien in Aussicht stellten. Als aber Preußen 1742 (zu Breslau) Frieden machte, ohne auf Sachsens begründete Forderungen auch nur im Mindesten Rücksicht zu nehmen, so trat zwar Sachsen ebenfalls vom Kriegsschauplatz zurück, schloß sich aber, als zwei Jahre später der Krieg zwischen Oestreich und Preußen von Neuem entbrannte, diesmal Oestreich gegen Preußen an, wobei ihm der Erwerb von Magdeburg, nebst dem Saalkreise und andern preussischen Landestheilen, die nach und nach von Sachsen an Preußen gekommen waren, in Aussicht gestellt wurde. Dieser Krieg aber (der, nach der Kesselsdorfer Schlacht — 15. December 1745 — durch den Frieden zu Dresden endete), wie ein dritter in den Jahren 1756—1763 geführter (gewöhnlich der siebenjährige genannt), in welchem Sachsen ebenfalls